

Aus der Stadt Halle

Der Brief eines Einjährigen.

Ja, nun hatte es mich doch erwählt. Das ist nun wieder ein hübsch. Vor Jahresfrist bekam ich von meiner Base aus Potsdam die Ernennung zum dritten Patent ihres Rubens. In meinem Stolz mich die Gewähltheit, ein Patentgeheimnis herbeizuführen zu müssen, aber das Geld habe. Der einzige Trost war, daß noch zwei Jahre vor mir bezugsfähige Berechtigungen zum Schenken hatten, so fürchte ich mich denn in erhebliche geistige Unruhe, indem ich einen gefühlvollen Gratulationsbrief an die Hande mit dem Besprechen, "übers Jahr" das fällige Patentgeheimnis zu schicken. In Halle sei das so üblich.

Von vierzehn Tagen jähre ich den Einzug des Rubens in dies Gemälde und das Festen des Patentgeheimnisses. Gestern bekam ich einen Brief meines Patentgeheimnisses.

"Lieber Onkel," schreibt der Einjährige, "da ich merke, daß meine Eltern dich nicht dazu kommen. Dir für dein reichendes Gehalt zu danken, so will ich dies man lieber selbst begehren. Zu landest mir ja einen entzündlichen Stoff mit Zweitwirkung. Am liebsten hätte ich vor Freude obenstehend Schreien und Krachen in den wunderbaren Ring gemacht, aber Mutter sagte: Was nun, der gute Onkel ist doch sehr betrübt. Aber mit dem niedlichen Stoff darf ich jeden Mittag essen. Ueberhaupt, lieber Onkel, das Leben ist doch ganz anders, als ich es mit vor einem Jahr gedacht habe. Alles, was man so gern möchte, darf man nicht. 3. B. Schranntüren, die so wunderbar quetschen, auf- und zuzumachen, oder mal einen Stuhl zerlegen, damit ein paar heranzugucken. Als Gott, Onkel, da freiere ich gleich alle, und dabei ist doch alles schön. Aber das Schöne ist doch das Spielen mit deinem Patentgeheimnis."

Ja, das fand in dem Brief. Was soll ich machen? Die Patentgeheimnisse lösen oder den Wert mit dem Zehnprozent beachten? Ich weiß es nicht. Eins aber weiß ich: Wenn der Bengel erst mal "schlafig" wird, dann gratuiere ich ihm noch nachträglich sein Patentgeheimnis.

Erhöhung des Zuckerpreises.

Die Preise für Zucker ist seit gestern um 2 Pfg. auf 34 Pfg. erhöht worden. Die Preissteigerung beträgt je Pfund 2 Pfg.

Der Wurfhammer auf dem Wochenmarkt.

Auf dem Sonnabend-Wochenmarkt war heute reger Verkehr. Das hübsche Obst und Gemüse löste die Käuferinnen an, und der Umsatz ließ nichts zu wünschen übrig. Da auch die Butter billiger geworden ist, kann die Hausfrau wieder besser disponieren, und so herrsche ebenfalls Handel und Wandel, und man hat zahlreiche Mienen bei den Händlerinnen und auch bei den Käuferinnen. Auf dem Fleischmarkt ist allerdings ein leichtes Ansehen der Preise für Schweinefleisch und Wurst zu bemerken. Wahrscheinlich ist das darauf zurückzuführen, daß die Einfuhr polnisches Geflügels eingestoppt war. Wie wir erfahren, kommt aber jetzt wieder polnisches Geflügel nach Deutschland.

Auch heute waren Pilze, besonders Pfefferlinge, auf dem Markt. Pfefferlinge, sehr feine von Natur, kosteten eine Mark das Pfund; Steinpilze 50 Pfg.

Das heute Gelegte auf dem Wochenmarkt machte ein "armer Verkäufer", der die Wurfhämmer mit gutem Erfolg absetzte. Da er aber die Wurfhämmer nicht verzeigte, sondern an der Ecke des

Marktes den Arbeiterlosen zum Kauf anbot, wurde er verhaftet. Er hatte drei Pfund Wurf geammelt.

Der Luftverkehr im Monat Mai.

800 000 Kilometer. — Sicherheitsergebnis von 100 Prozent.

Im zweiten Flugbetriebsmonat der Deutschen Luftverkehrsgesellschaft wurde der Ausbau des vorgezeichneten Streckennetzes beendet. Die Weiterverpflichtung, nach dem der Luftverkehr immer noch in gewisser Weise abhängig ist, wozu im Mai ungewöhnlich als im Vormonat. Man kann die Zuverlässigkeit und Regelmäßigkeit als sehr gut bezeichnen. Das gleiche darf man von der Pünktlichkeit sagen. Es wurden auf 46 Strecken mit einem Flugzeugpaar von 104 Flugzeugen circa 800 000 Flugkilometer zurückgelegt. 5659 Flugplanmäßige Zeitstunden (d. h. zwischen Start und Landung) sind durchgeflogen worden. Im ersten Flugbetriebsmonat April durchflogen die Flugzeuge der Luftverkehrsgesellschaft 411 560 Kilometer im planmäßigen Verkehr, wogegen sich in dem planmäßigen zu fliegenden Flugkilometern bedeutet das eine Regelmäßigkeit von 98,7 Prozent.

Auch im zweiten Flugbetriebsmonat haben sich keine Unfälle ereignet. Es sind weder Menschenleben zu beklagen, noch Verletzungen von Passagieren vorgekommen. Vom Standpunkt der Sicherheit betrachtet, hat der Luftverkehr der ersten beiden Monate mit einem Sicherheitsergebnis von 100 Prozent die in ihm gesetzten Erwartungen erfüllt.

Das Wasser geht langsam zurück.

Die Soale ist in den letzten 24 Stunden um 6 Zentimeter gefallen. Am Unterpfeiler der Schöne Trotha wurden heute früh 3,4 Meter Wasserstand gemessen.

Die Schöle polierte Kahn J. D. B. mit Städtgen talwärts, Dampfer Altesleben mit Städtgen bergwärts, Schiffer Hunger mit Städtgen bergwärts, Dampfer Leipzig mit Städtgen talwärts, ein Fluß talwärts, und Personenampfer.

Die Leiche aufgefunden.

Der am 8. Juni beim Bootfahren im Mühlgraben ertrunkene Kurt Schappe ist gestern abend 11 Uhr durch den Bootsmann Emil Krotz, Steinstraße 10, nachdem er den Mühlgraben abgesehen hatte, gelandet worden.

Töblicher Unfall auf dem Bahnübergang.

Gestern nachmittag wurde der Bahnunterhaltungsarbeiter Hermann Schilling, wohnhaft Bernsdorfstr. 76, als er die am Genaueser Wege belegene Bahnanlage überquerte, am Eisenwerk 5. 6. 18 von dem einjährigen Juge 5801 ertränkt und sofort getötet.

Sommerkleidung der Schöle.

Dem Jüdischen aus Grob, die die Polierarbeiten in Strobenstein tragen werden, sollen weitere Erleichterungen in bezug auf die Bekleidung folgen. Für die Arbeiter sind Hülsen aus Baumwolle mit Baumwollseide einen Hausanzug mit Wolllinien, die im vergangenen Jahre probeweise getragen wurden, sich nicht bewährt haben sollen. Es besteht aus der Hülsen, an Stelle des bisherigen Drillanzuges einen Hausanzug in der Farbe der blauweinen Uniform aus Baumwolle mit zwei auf Keinen einzufließen, der bei starker Hitze auf der Straße getragen werden kann.

Nach keine besseren Ausichten.

Der Arbeitsmarkt im Mai.

Das Landesarbeitsamt Sachsen-Anhalt berichtet: Die langsame Besserung der Arbeitsmarktlage kam gegen Ende des Berichtsmonats zum Stillstand. Erhebliche Betriebsveränderungen im Holz-, Eisen-, Wagnen- und Holzgewerbe, der Holz- und Kleingewerbeindustrie beeinträchtigen die Entladung des Beschäftigungsverhältnisses. Im Braunkohlenbergbau und in der Metallindustrie war ebenfalls eine rückgängige Bewegung zu beobachten. Ungünstig wirkte sich ferner der Kampagnenstich in den Holzereien aus. Besser war die Lage in Teilen der gemischten Industrie, des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes. Die Landwirtschaft, die nach Erledigung der dringenden Feldarbeiten große Zurückhaltung in der Anwerbung von Arbeitskräften übte, zeigte gegen Ende des Monats wieder etwas lebhaftere Nachfrage. Im Baugewerbe war nur ein geringer Rückgang der Auftragsbestellungen festzustellen.

Der Ausweg aus Arbeitslosigkeit bei den öffentlichen Arbeitsämtern betrug am 31. Mai im Vormonat auf 35 782. Die Zahl der gemeldeten offenen Stellen ging von 24 272 auf 23 658 und dementsprechend auch die Zahl der Vermittlungen von 26 672 im Vormonat auf 22 860. Am Schluß des Berichtsmonats waren 112 544 (113 828) Arbeitsuchende und 1884 (2097) offene Stellen vorgelegt.

Die Zahl der unterfertigten Erwerbslosen verminderte sich von 89 605 am 1. Mai 1925 auf 87 511, also um 2,1 p. h., am 1. Juni. Davon entfielen auf die Regierungsabteile Magdeburg 29 955 (31 636), Merseburg 25 400 (25 815), Erfurt 22 064 (22 432) und den Freistaat Anhalt 10 082 (10 721).

Ein alter Schwindlertrick.

Gestern wurde ein Lehrling beantragt, auf einer hiesigen Bank 100 Mark umzuwecheln. In der St. Steinstraße sprach ihn ein etwa 50jähriger Mann an und fragte, ob er sich 3 Mark abholen möchte. Er solle für ihn zum Wechselbureau 700 Mark abholen. Als der Lehrling nach dem Fremden einen Gegenstand. Der Lehrling sah ihm darauf die 100 Mark und ein auf den Namen Walter Hallmann von der hiesigen jüdischen Sparkasse ausgefertigtes Sparkassenbuch. Als der Lehrling nach dem Wechseler kam, stellte sich heraus, daß dort von der Sache nichts bekannt sei, und als der Jüngling nach der verordneten Stelle zurückkam, war von dem Auftrage nichts mehr zu sehen. Der Gauner wird wie folgt bestraft: Wirtelgroß, schlank, jageres Gesicht, bekleidet mit dunkler Hose, grauem Jackett, grauer Strickmütze, schwarz eingekleidet. Sachdienliche Angaben über den Schwindler nimmt die Kriminaldivision, Zimmer 37 oder 20, entgegen.

Missionsfest auf dem Petersberg.

Das Petersberger Missionsfest findet in diesem Jahre am Sonntag, dem 20. Juni, wieder in Wehbes Gartenlokal statt; es beginnt nachmittags 3 Uhr. Die hiesige Ausschusskommission hat Pastor Hoppe aus Moritz Weranommen, den Missionsprediger, die Missionar Bedenmann, Grob-Peter, die Schulbuchverlegerin Frau Hofmann aus Hraun. Der Volkschor des Jugendvereins von Halle-Großhansdorf hat seine Beteiligung zugesagt. Dieses Jahresfest der Missionsfreunde von Petersberg und Umgebung führt jetzt zum 80. Male. Die Veranstaltung dazu ist seitenerzeit — 1946 — hauptsächlich von Werbit durch den damaligen Herrn von Kroßsig und den Herrscher Frauentein ausgegangen. Wenn auch seitdem rings

um den Petersberg in den einzelnen Kirchenteilen besondere Missionsvereine entstanden sind, so hat das Petersberger Missionsfest doch wegen seines Alters und wegen seines Leistungscharakteres immer noch eine gewisse Bedeutung und starke Anziehungskraft behalten.

Der Fluch der Öffentlichkeit.

Es ist nicht immer gut, wenn man in die Öffentlichkeit tritt und wenn es auch unheimlich ist.

Der Verkauf war noch in aller Erinnerung sein, wo in Berlin ein Fallenerkletterer von einem hertalischen Schweizer überfallen wurde, wie er gerade in das Hotelzimmer einsteigen wollte, und um ihm kurzer Hand auf die Straße hinabgeschleudert wurde. Jetzt hat die Angelegenheit noch ein Nachspiel. Seine Frau hat sich um ihm lösen lassen.

Wieso? Warum? Weil ihr vor keiner Frau geht? Das kann doch nicht möglich sein. Eine gute Frau ist doch froh, wenn sie einen starken männlichen Schutz hat. Weil er zu brutal ist? Gerade die Kräftigen sind meistens die aufmerksamen Gemüter. Das ist doch eine bekannte Tatsache. Wie oft erleben wir es, daß eine gute Frau über einen Demos von Panosoff klagt, weil er ein etwas anderes. Seine Frau erlaubt sich durch die Demos, daß ihr Mann sie vor einem Karibierall bemerkt hätte. Seine Frau war gar nicht seine Frau, sondern... na Sie wissen schon. Das konnte sie nicht vermeiden. Und wodurch kam alles an das Licht der Sonne? Nur weil der die beiden untertanen Ausländer plötzlich das große Kampfbild der Öffentlichkeit gerückt wurde. Weil er über Nacht ein Held geworden war.

Das ist der Fluch der Öffentlichkeit. Hätte er doch dem Eindringler lieber einen Rognat angeboten. Dr. W.

Deutsch-amerikanische Regler in Halle.

Schon im Inflationsjahr 1923 wollte eine größere Anzahl deutsch-amerikanischer Regler in Halle. Bei ihrem Scheiden verpackten die Amerikaner, bald wiederzukommen. Schneller als man dachte, ist das Besprechen eingeleitet. Im vorigen Monat teilten wir an Hand eines Briefes des amerikanischen Reglerpräsidenten von Kenner, Herrn J. H. M., an den 1. Vorsitzenden des Kolonialverbandes hiesiger Reglerklub, Herrn Max Deide, die baldige Ankunft mit und gestern mittag sind die Amerikaner in Halle eingetroffen.

17 Personen, darunter acht Damen, wurden am Bahnhof von Gemeindevorstand des hiesigen Kolonialverbandes in Empfang genommen und herzlich für die Begrüßung aus; befand doch der größte Teil der Deutschamerikaner aus lieben Bekannten vom Jahre 1923. Aus Kenner, Chicago, Ohio, Detroit, Michigan und New Jersey sind die Amerikaner gekommen, die auch in Grob-Peter an den hiesigen Reglerklub teilgenommen haben. In Mainz fand ihnen zu Ehren unter Teilnahme des amerikanischen und hiesigen Reglerklub ein Bankett statt. Auch in Berlin, wo sie drei Tage weilten, haben sie einen herzlichen Empfang gefunden.

Nach der Ankunft in Halle trat nun sich am Nachmittag im Reglerheim "Landes", wo eine gemütliche Kaffeestunde der Gäste harrte. Das Bankett wurde sehr feierlich und am Abend noch mal wieder im Reglerklub zu einem geselligen Zusammenkommen. Bei dieser Gelegenheit begrüßte inoffiziell der 1. Vorsitzende, Max Deide, die Gäste.

Am heutigen Sonnabend vormittag besuchten die Amerikaner unter Führung hiesiger Regler Herr von Kroßsig und den Herrscher Frauentein über das impolante neue Raubtierhaus, außer-

Der „Sachsenhof“ in Dobis.

Mit der Gefängnisgesellschaft zum Uebergangshaus.

Der Himmel lächelte verheißungsvoll, als ich am Freitag morgen losmarschierte, um mich der Expedition der Gefängnisgesellschaft nach dem Uebergangshaus Sachsenhof in Dobis anzuschließen.

Schon breitete sich die grüne Schilfenlinie Tratha vor mir aus, schon öffnete ich den Mund zu einem Ausruf des Entzückens — da sah ich plötzlich nichts mehr und meiner Reife entrang sich ein jammervolles Krächzen. Tränenden Auges tastete ich mich durch einen mildweigen Nebel, bis der Herr Schilfenmeister schon vor mir aufstand. Für meine inständige Bitte um eine Gasmaske hatte er leider nur ein nachlässiges Lächeln. Das wäre noch gar nichts, und die Papiermaske hätte es noch viel besser, meinte er mit einem Blick des Mitleids, wie ihn wohl der abgegrütete Gafino aus den jährelangenden Europäer werfen mag. Ich verpörrte recht wenig Luft, mich auch in dieser Hinsicht abhalten zu lassen und sprang, als gegen 9 Uhr die „Monita“ vom Giebelstein heruntertauchte, mit einem verzweiflungsvollen Schrei an Bord. Nachdem ich mich bei der Gesellschaft, die ungefähr 35 Personen umfaßte, insbesondere bei ihrem Führer, Herrn Volker Braumann, willkommen geheißen hatte, so lag ich mich in die Kabine zurück, bis sich die Schrauben wieder drehen und der Vorhang vor der Sonne fiel. Eine wunderbare Fahrt entfaltete sich für alle ausgehenden Knechte, und als vollendes Bettin mit Burg und Chops-Symptome aufwachte, war alles vergessen.

Bei der Himmel hatte über diejenigen von uns, die sich in kindlichen Vertrauen ohne Mantel und Schirm seiner Giebel überantwortet hatten, ein lautes böses Strohgeräusch mit Don-

ner, Blix und Hagel beschloßen. Da drängte der Wind zum Weichen, da fanden sich unter einem Schirm Regierung, Kräfte und Presse zusammen, was zu tiefen Bedenken Anlass gab. Der Feldweg glück einem Gefährten, und man küßte wie ein Wipptier von einer Insel zur anderen, bis endlich nach 1 1/2 stündiger Kneipier Dobis aufwachte. Geheiratet Prof. v. Dohlskiß nebst einigen Damen war schon da — Kunststück, per Autos! Wir zogen Mantel, Hüte und Röcke, bei gegenseitiger Betrachtung auch die Hände, dann gingen an die ersten Erwartungen an, die die laute Freude zu Erwartungen Anlass gab.

Die untere Etage wird vom Inspektor und seiner Familie bewohnt. Nach einem Blick in die freundlichen, behaglich eingerichteten Zimmer stiegen wir in den ersten Stock empor, wo die Räume für die entlassenen Strafgefangenen liegen. Ein Schlafsaal, groß und hell mit 12 weißen Stühlen und 3 Waschgelegenheiten mit fließendem Wasser nahm uns zunächst auf. Hübsche Bilder hängen an den sauber getünchten Wänden und man merkt an allem, daß hier ein Geist der Ordnung und der Reinlichkeit walte. Über den Fluß hinweg tritt man in ein kleines Gemach, das als Krankeinstube bestimmt, augenblicklich zwei Augenblicke beherbergt. Daneben das Zimmer für den Verarbeiter mit Bettstatt, Schreibtisch, großem Schrank; hier finden wir auch die kleine Bibliothek des Heims, in der Diens, Pöleger und besonders Fritz Reuter Platz verdienen sind. Wieder daneben der Aufenthaltsraum für die Heimgangenen, an den ein kleines Gemach führt, in dem untere erkrankten Augen eine Menge von Spinnweben ersticken, hier wird aber kein Fluch gesprochen, sondern seiner Silberdraht zu Christbaum-schmuck verarbeitet.

Die Insassen des Heims machen durchweg einen ordentlichen und frischen Eindruck; man hört aus ihren Worten und sieht es ihnen an,

daß sie zufrieden, und mehr noch — glücklich sind, hier ein Heim gefunden zu haben, in dem sie bei einfacher aber fröhlicher Kost, gesunder Arbeit und liebevoller Behandlung für ein Vierteljahr — manchmal auch länger — geboren sind. Die Besessenen von Dobis hat zudem ich anfängliches Mißtrauen zerstreuen und kommt ihnen freundlich entgegen.

Nun ging es an die Befähigung des Wirtschaftshofes, wobei ich Frau Kaiser Braumann als ein Mentor erwie, wie ihn sich die Presse nicht besser hätte wünschen können. Alles ist in bestem Zustande und auch der fundige Blick des Landwirts findet nichts, woran etwas auszuheilen wäre. 4 Pferde, 9 Kühe und 12 Ziegen, 7 Schafe und 6 Lämmer, 24 Schweine — darunter 12 quiekende Ferkel — und eine Menge Hühner und Enten erfüllen die Ställe mit den verächtliche Interzelle der nach verdächtigten Klasse Mensch. Die Gärten — der eine über einen Morgen, der andere etwa halb so groß — tragen Vorräte und Gemüse aller Sorten und zeugen von veränderten Vorlieben.

117 Morgen groß

ist das zum Gut gehörige Land, davon über dreiviertel unter dem Pflug, das übrige Weide. Freilich ist die Zahl der arbeitenden Hände — 16 heimische, dazu 2 Arbeiter und 1 Schweizer — zu groß, um den Betrieb "rentabel" zu gestalten; aber die Rentabilität darf ja hier nicht nach wirtschaftlichen, sie muß nach idealen Gesichtspunkten bemessen werden. Und dieser Erfolg, nämlich die Verwirklichung für Menschen, die im bürgerlichen Leben Schicksal erlitten haben und nun wieder zu nützlichen Mitbürgern der Gesellschaft ertragen werden sollen, wird erreicht. So ist es zu wünschen, daß von den Behörden und aus Privatquartalen die Mittel reichlicher als in diesem ersten Jahre des Sachsenhofes fließen: es ist ein großer

Dienst an der Allgemeinheit, am ganzen Volke, der hier geleistet wird.

Auf dem Rückweg war uns der Wettergott gnädiger gesinnt; trotzdem konnte er uns nicht verdrängen, denn die Verheerungen, die Regen und Hagel auf den Feldern angerichtet hatten, traten in der Zeit der Sonne zu Tage in Erscheinung. Nach einem gemeinsamen Mittagessen auf dem Schweizerhof legte man sich zu beduht warden. „Monita“ zurück, und als uns nach zweifelhafte Fahrt wieder hiesige Luft umfing, nahm jeder der Teilnehmer die Gewißheit mit nach Hause, daß die Gefängnisgesellschaft mit dem Sachsenhof ein Unternehmen geschlossen hat, das vollste Anerkennung und allseitige Unterstützung verdient. Sch.

Hochschulnachrichten.

Hamburg. An der Hamburger Universitäts für die Privatdozenten Oberlehrer i. N. Prof. Dr. Wilhelm Capelle (Klassische Philologie) und Oberlehrer Prof. Dr. Hermann Mittel (Römische Philologie) zu Honorarprofessoren ernannt worden.

Königsberg. Am 8. Juni verstarb der emerit. ord. Professor der deutschen Literaturgeschichte an der Universität Königsberg i. Pr. Geh. Regierungsrat Dr. Hermann Baumgart im Alter von 83 Jahren.

Münster. Die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften hat Professor Dr. Dr. Georg Scheiber in Münster i. W. auf die Dauer von sechs Jahren zum Senator der Gesellschaft ernannt.

Wien. Der langjährige Direktor des Technologischen Gewerbemuseums in Wien, Hofrat Prof. Georg Laubold, ist im Alter von 74 Jahren gestorben. Gehrig aus Nürnberg erhielt er seine Ausbildung an den Technischen Hochschulen in Würzburg und Bamberg.



Im Kinderheim zu Gimmritz.

Eine einzigartige Schöpfung. — Beschäftigung durch die häuslichen Arbeiten. — Aus der Geisteswelt des Gutes Gimmritz. — Der Part als gartenästhetische Meisterleistung.

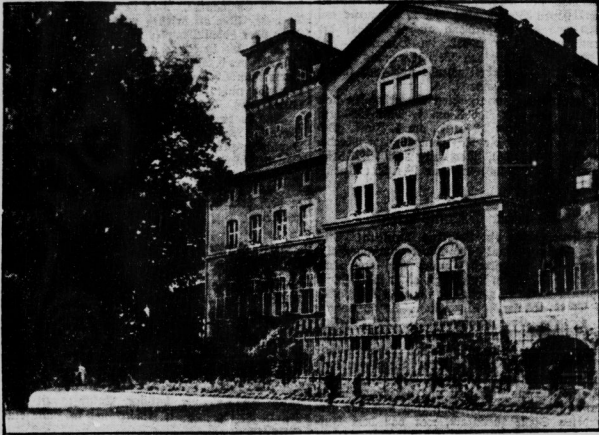
Halle ist um eine neue Anlage reicher geworden, wie sie in dieser Art in Deutschland einzig dasteht. Ein Wert, das der Pflanze hilfsbedürftigen Kleinkinder dient, die Ausbildung von Kinderärztinnen und Hortnerinnen fördert und zugleich den Ruf unserer Stadt mehren. Zahlreiche aus allen Teilen Deutschlands werden künftig gern die Anstalt besuchen, zu der das alte Herrenhaus des Gutes Gimmritz umgestaltet ist.

Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung sowie Vertreter der Presse besichtigten gestern das Kinderheim. Überall Licht und Luft, gebiegene Einfachheit, Farbenreichtum, Eigenart der Einrichtung. Mit den einfachsten Mitteln hat man überaus gute Wirkungen erzielt. Von dem großen weiten Fen-

Sie werden betreut von den Leiterinnen des Heims und den Seminaristinnen der Frauenklasse, die in nachlässigen Stunden dort alle Arbeiten übernehmen, Kinderpflege, und alle hauswirtschaftliche Arbeit. Pflegepersonal wird nicht gehalten.

Das Heim schließt sich unmittelbar an den Part an, der jetzt der halbsüdtägigen Bürgerstube als ein neues Kleind übergeben ist. Nur eine Blumenrabatte mit Drahtgitter trennt die Anlage. Zweck und Aufgabe hinsichtlich der Begründerin, unter der Oberleitung des Direktors Dr. K. R. v. d. Hagen, der gestern die Führung übernommen hatte.

Die Kinder im Alter von 2-8 Jahren waren bisher untergebracht in der Theodor-Schmidt-Stiftung zusammen mit den schulpflichtigen Kindern von 6 bis zum 14 Jahre. Individuelle Pflege konnte ihnen dort nicht zuteil werden.



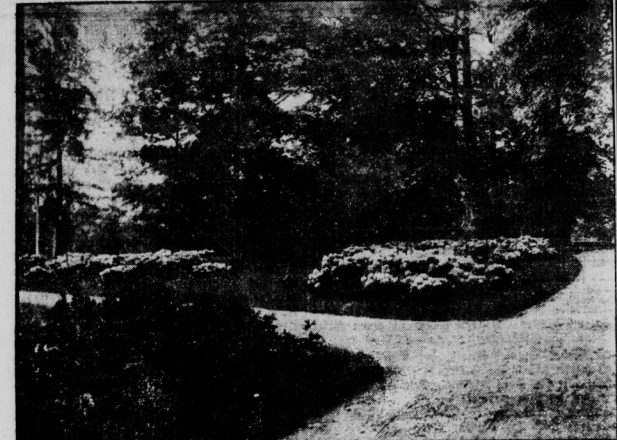
Das Kinderheim Gimmritz.

stern aus schneit der Blick über den prachtvollen Part mit seinen weiten Grünflächen, oder er geht über das Stadtbild hin mit seinen vielen Zinnen und ragenden Bauwerken. Ein Heim, wunderbar gelegen, ganz nahe im Weichbild der Stadt, 20 hilfsbedürftige Kinder im Alter von 2 bis 6 Jahren, Kinder, denen elterliche Pflege fehlt, sind dort untergebracht.

Dazu hätte es auch an Räumen gefehlt. Als Gimmritz parzelliert wurde, bot sich die Gelegenheit, für die Kleinen ein neues Heim zu schaffen und damit einen großen Fortschritt in sozialer Beziehung zu tun. Die Schöpfung liegt

in Verbindung mit der Frauenklasse.

Sie bietet dem Seminar die Möglichkeit praktischer



Hobobendengruppe im Part.

Schulung. Mit Schülerinnen wohnen ständig im Kinderheim und üben praktisch, was sie im Seminar in der Frauenklasse gelernt haben. Im Winter kommen weitere Praktikantinnen hinzu. Nur zwei ähnliche Anstalten gibt es in Deutschland: in Berlin und in Charlottenburg. Aber die Verbindung von Seminar und Kinderheim ist nicht so eng, nicht so bequem wie bei uns, die Lage des Heims nicht so landschaftlich schön. Schon jetzt verbreitet sich schnell der Ruf unserer Anstalt in der Provinz, die gern zu uns kommen werden, um hier zu sehen und zu lernen.

Farbenreich ist die Einrichtung, Part wirkend auf das Kindergemüt. Das alles so gemacht ist, so bunt und dabei doch so einheitlich, war nur dadurch möglich, das alle Arbeiten in einer Hand lagen: der Ausbau des Hauses, die innere Einrichtung, die künstlerische Ausmalung, die Gestaltung der Möbel, der Beleuchtungskörper.

Künstlerischer Sinn und praktischer Verstand

haben hervorragen geübt. Und die Opferbereitschaft, mit der die Stadtverordneten das Werk finanziell begründeten, findet in der muttergütigen Ausführung ihren Lohn. Aber wie das beim Ausbau alter Häuser stets geht, hat der Vorkursier über die Schritte werden müssen. Ein Drittel noch werden die Stadtverordneten nachbewilligen müssen. Eine Vorlage ist unterwegs.

Mit dem Heim zugleich konnte der Gutsparren hergerichtet und das herrliche Bestium, das bisher nur einem dienste, dem Küchler, der Bürgerstube erschlossen werden. Unter der Oberleitung

des Stadtbauamtes und der Stadtgardendirektion hat Gimmritz in der letzten Winter eine Meisterleistung vollbracht. Die verdorrten Schönheiten des Parks liegen jetzt für jedermann offen.

Jetzt erst kann das Volk Bürgerstube sich wahrhaft ihres Besitzes freuen. Einst, im 12. Jahrhundert, gehörte Gut Gimmritz dem Kloster Neuf. Dann kam es durch Kardinal Albrecht an das Neue Stift. 1550 erwarb es die Stadt. Aber 1821, aus Gründen, die unsere neue Zeit nicht mehr verstehen kann, wurde es von der Stadt an die Familie Bartels übergeben. Erst 1880 erfolgte der Rückkauf zu einem Preise von 1105 000 Mark. Nach zwei Pachtperioden hat die Stadt das Bestium jetzt der allerbesten Verwendung zugeführt. Jetzt erst ist es wahrhaft Allgemeingut geworden. Was die Bürgerstube daran rechte Freude finden!

Die Führung durch die Räume des Hauses schuf allen hohe Befriedigung. Die neuen Schlafkammern für die Kleinen, die Kinderpielräume, die Waschräume wo jedes Kind sein eigenes Waschbecken, Seife, Waschlappen, Handtuch usw. hat, die Schränke, in denen die einseitige Garderobe der Kinder hängt, Spielzeug, Spielgeschätze, kleine Weltkarten, die Zimmer der Leiterinnen und der Seminaristinnen, das Arztkabinet, alles in einfacher aber geschmackvoller Ausstattung. Hoffentlich ist es möglich, den Hausfrauen das Heim zum Besten Preis zu verkaufen. Sie werden es mit besonderem Interesse und mit großer Genugtuung beschauen.

ten sich die Gäste über unseren Zoo. Heute mittag findet ein gemeinliches Mittagessen statt, und der Abend steht im Reglerheim einen großartigen Festemmers vor, bei dem die Gäste offiziell begrüßt werden. Wie wir jetzt schon vertragen wollen, überreicht der Lokalverband hallischer Regellubs jedem Gast — auch den Damen — als Geschenk einen kleinen massiv-goldenen Regell, als Verloren tragbar. Außerdem erhält der amerikanische Regellverband eine Ledermappe überreicht, die für Erinnerungsbilder des Lokalverbandes hallischer Regellubs bestimmt ist und die Aufschrift trägt: „Erinnerungsbilder vom Lokalverband hallischer Regellubs, gewidmet unseren lieben deutschamerikanischen Regellbrüdern“.

Der Sonntagvormittag gehört friedlichen Weltkämpfen. Für folgende Zerstörung sorgt in nordüblicher Weise der Verband. Am Montag früh werden die Amerikaner Halle versallen, um nachsichtigst zuerst nach Frankfurt a. M. zu fahren.

Die Eintragung der Wohnungsuchenden.

Der preussische Minister für Volkswohlfahrt hat in einem Rundbrief an die Regierungspräsidenten angeordnet, daß Wohnungsuchenden, die aus betriebliehen wirtschaftlichen oder beruflichen Gründen den Aufenthalt wechseln und in ihrem bisherigen Wohnort als Wohnungsuchende eingetragen waren, die Parteien, die sie dort eingetragene der Behörde der Gemeindebehörde (Wohnungsamt) zurückgelegt haben, bei der Eintragung in die Wohnungsliste der neuen Aufnahmestadtgemeinde angemessen anzuerkennen ist.

Amstlicher Wetterbericht.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterstelle Weimar.)

Lein Gewitter am Freitag abend ist inzwischen aufgeflogen. Ueber Westeuropa liegt noch immer ein ausgedehntes Regengebiet, dessen Ausläufer uns am Sonntag ebenfalls betreffen wird. Es ist hierdurch bei uns vorwiegend heftigem Wetter mit dem Auftreten von Gewitterstürmen zu rechnen.

Vorhersage: Bei zunehmender Bewölkung bis auf Gewitterstürmen vorwiegend trocken, warm.

Geschäftlicher Wetterbericht, 11.6.9 Uhr abends, 12.6.7 Uhr morgens. Barometer: 765.6. Thermometer C: 10.6. 12.6. 14.6. 16.6. 18.6. 20.6. 22.6. 24.6. 26.6. 28.6. 30.6. 1.7. 3.7. 5.7. 7.7. 9.7. 11.7. 13.7. 15.7. 17.7. 19.7. 21.7. 23.7. 25.7. 27.7. 29.7. 31.7. 1.8. 3.8. 5.8. 7.8. 9.8. 11.8. 13.8. 15.8. 17.8. 19.8. 21.8. 23.8. 25.8. 27.8. 29.8. 31.8. 1.9. 3.9. 5.9. 7.9. 9.9. 11.9. 13.9. 15.9. 17.9. 19.9. 21.9. 23.9. 25.9. 27.9. 29.9. 31.9. 1.10. 3.10. 5.10. 7.10. 9.10. 11.10. 13.10. 15.10. 17.10. 19.10. 21.10. 23.10. 25.10. 27.10. 29.10. 31.10. 1.11. 3.11. 5.11. 7.11. 9.11. 11.11. 13.11. 15.11. 17.11. 19.11. 21.11. 23.11. 25.11. 27.11. 29.11. 31.11. 1.12. 3.12. 5.12. 7.12. 9.12. 11.12. 13.12. 15.12. 17.12. 19.12. 21.12. 23.12. 25.12. 27.12. 29.12. 31.12. 1.1. 3.1. 5.1. 7.1. 9.1. 11.1. 13.1. 15.1. 17.1. 19.1. 21.1. 23.1. 25.1. 27.1. 29.1. 31.1. 1.2. 3.2. 5.2. 7.2. 9.2. 11.2. 13.2. 15.2. 17.2. 19.2. 21.2. 23.2. 25.2. 27.2. 29.2. 31.2. 1.3. 3.3. 5.3. 7.3. 9.3. 11.3. 13.3. 15.3. 17.3. 19.3. 21.3. 23.3. 25.3. 27.3. 29.3. 31.3. 1.4. 3.4. 5.4. 7.4. 9.4. 11.4. 13.4. 15.4. 17.4. 19.4. 21.4. 23.4. 25.4. 27.4. 29.4. 31.4. 1.5. 3.5. 5.5. 7.5. 9.5. 11.5. 13.5. 15.5. 17.5. 19.5. 21.5. 23.5. 25.5. 27.5. 29.5. 31.5. 1.6. 3.6. 5.6. 7.6. 9.6. 11.6. 13.6. 15.6. 17.6. 19.6. 21.6. 23.6. 25.6. 27.6. 29.6. 31.6. 1.7. 3.7. 5.7. 7.7. 9.7. 11.7. 13.7. 15.7. 17.7. 19.7. 21.7. 23.7. 25.7. 27.7. 29.7. 31.7. 1.8. 3.8. 5.8. 7.8. 9.8. 11.8. 13.8. 15.8. 17.8. 19.8. 21.8. 23.8. 25.8. 27.8. 29.8. 31.8. 1.9. 3.9. 5.9. 7.9. 9.9. 11.9. 13.9. 15.9. 17.9. 19.9. 21.9. 23.9. 25.9. 27.9. 29.9. 31.9. 1.10. 3.10. 5.10. 7.10. 9.10. 11.10. 13.10. 15.10. 17.10. 19.10. 21.10. 23.10. 25.10. 27.10. 29.10. 31.10. 1.11. 3.11. 5.11. 7.11. 9.11. 11.11. 13.11. 15.11. 17.11. 19.11. 21.11. 23.11. 25.11. 27.11. 29.11. 31.11. 1.12. 3.12. 5.12. 7.12. 9.12. 11.12. 13.12. 15.12. 17.12. 19.12. 21.12. 23.12. 25.12. 27.12. 29.12. 31.12. 1.1. 3.1. 5.1. 7.1. 9.1. 11.1. 13.1. 15.1. 17.1. 19.1. 21.1. 23.1. 25.1. 27.1. 29.1. 31.1. 1.2. 3.2. 5.2. 7.2. 9.2. 11.2. 13.2. 15.2. 17.2. 19.2. 21.2. 23.2. 25.2. 27.2. 29.2. 31.2. 1.3. 3.3. 5.3. 7.3. 9.3. 11.3. 13.3. 15.3. 17.3. 19.3. 21.3. 23.3. 25.3. 27.3. 29.3. 31.3. 1.4. 3.4. 5.4. 7.4. 9.4. 11.4. 13.4. 15.4. 17.4. 19.4. 21.4. 23.4. 25.4. 27.4. 29.4. 31.4. 1.5. 3.5. 5.5. 7.5. 9.5. 11.5. 13.5. 15.5. 17.5. 19.5. 21.5. 23.5. 25.5. 27.5. 29.5. 31.5. 1.6. 3.6. 5.6. 7.6. 9.6. 11.6. 13.6. 15.6. 17.6. 19.6. 21.6. 23.6. 25.6. 27.6. 29.6. 31.6. 1.7. 3.7. 5.7. 7.7. 9.7. 11.7. 13.7. 15.7. 17.7. 19.7. 21.7. 23.7. 25.7. 27.7. 29.7. 31.7. 1.8. 3.8. 5.8. 7.8. 9.8. 11.8. 13.8. 15.8. 17.8. 19.8. 21.8. 23.8. 25.8. 27.8. 29.8. 31.8. 1.9. 3.9. 5.9. 7.9. 9.9. 11.9. 13.9. 15.9. 17.9. 19.9. 21.9. 23.9. 25.9. 27.9. 29.9. 31.9. 1.10. 3.10. 5.10. 7.10. 9.10. 11.10. 13.10. 15.10. 17.10. 19.10. 21.10. 23.10. 25.10. 27.10. 29.10. 31.10. 1.11. 3.11. 5.11. 7.11. 9.11. 11.11. 13.11. 15.11. 17.11. 19.11. 21.11. 23.11. 25.11. 27.11. 29.11. 31.11. 1.12. 3.12. 5.12. 7.12. 9.12. 11.12. 13.12. 15.12. 17.12. 19.12. 21.12. 23.12. 25.12. 27.12. 29.12. 31.12. 1.1. 3.1. 5.1. 7.1. 9.1. 11.1. 13.1. 15.1. 17.1. 19.1. 21.1. 23.1. 25.1. 27.1. 29.1. 31.1. 1.2. 3.2. 5.2. 7.2. 9.2. 11.2. 13.2. 15.2. 17.2. 19.2. 21.2. 23.2. 25.2. 27.2. 29.2. 31.2. 1.3. 3.3. 5.3. 7.3. 9.3. 11.3. 13.3. 15.3. 17.3. 19.3. 21.3. 23.3. 25.3. 27.3. 29.3. 31.3. 1.4. 3.4. 5.4. 7.4. 9.4. 11.4. 13.4. 15.4. 17.4. 19.4. 21.4. 23.4. 25.4. 27.4. 29.4. 31.4. 1.5. 3.5. 5.5. 7.5. 9.5. 11.5. 13.5. 15.5. 17.5. 19.5. 21.5. 23.5. 25.5. 27.5. 29.5. 31.5. 1.6. 3.6. 5.6. 7.6. 9.6. 11.6. 13.6. 15.6. 17.6. 19.6. 21.6. 23.6. 25.6. 27.6. 29.6. 31.6. 1.7. 3.7. 5.7. 7.7. 9.7. 11.7. 13.7. 15.7. 17.7. 19.7. 21.7. 23.7. 25.7. 27.7. 29.7. 31.7. 1.8. 3.8. 5.8. 7.8. 9.8. 11.8. 13.8. 15.8. 17.8. 19.8. 21.8. 23.8. 25.8. 27.8. 29.8. 31.8. 1.9. 3.9. 5.9. 7.9. 9.9. 11.9. 13.9. 15.9. 17.9. 19.9. 21.9. 23.9. 25.9. 27.9. 29.9. 31.9. 1.10. 3.10. 5.10. 7.10. 9.10. 11.10. 13.10. 15.10. 17.10. 19.10. 21.10. 23.10. 25.10. 27.10. 29.10. 31.10. 1.11. 3.11. 5.11. 7.11. 9.11. 11.11. 13.11. 15.11. 17.11. 19.11. 21.11. 23.11. 25.11. 27.11. 29.11. 31.11. 1.12. 3.12. 5.12. 7.12. 9.12. 11.12. 13.12. 15.12. 17.12. 19.12. 21.12. 23.12. 25.12. 27.12. 29.12. 31.12. 1.1. 3.1. 5.1. 7.1. 9.1. 11.1. 13.1. 15.1. 17.1. 19.1. 21.1. 23.1. 25.1. 27.1. 29.1. 31.1. 1.2. 3.2. 5.2. 7.2. 9.2. 11.2. 13.2. 15.2. 17.2. 19.2. 21.2. 23.2. 25.2. 27.2. 29.2. 31.2. 1.3. 3.3. 5.3. 7.3. 9.3. 11.3. 13.3. 15.3. 17.3. 19.3. 21.3. 23.3. 25.3. 27.3. 29.3. 31.3. 1.4. 3.4. 5.4. 7.4. 9.4. 11.4. 13.4. 15.4. 17.4. 19.4. 21.4. 23.4. 25.4. 27.4. 29.4. 31.4. 1.5. 3.5. 5.5. 7.5. 9.5. 11.5. 13.5. 15.5. 17.5. 19.5. 21.5. 23.5. 25.5. 27.5. 29.5. 31.5. 1.6. 3.6. 5.6. 7.6. 9.6. 11.6. 13.6. 15.6. 17.6. 19.6. 21.6. 23.6. 25.6. 27.6. 29.6. 31.6. 1.7. 3.7. 5.7. 7.7. 9.7. 11.7. 13.7. 15.7. 17.7. 19.7. 21.7. 23.7. 25.7. 27.7. 29.7. 31.7. 1.8. 3.8. 5.8. 7.8. 9.8. 11.8. 13.8. 15.8. 17.8. 19.8. 21.8. 23.8. 25.8. 27.8. 29.8. 31.8. 1.9. 3.9. 5.9. 7.9. 9.9. 11.9. 13.9. 15.9. 17.9. 19.9. 21.9. 23.9. 25.9. 27.9. 29.9. 31.9. 1.10. 3.10. 5.10. 7.10. 9.10. 11.10. 13.10. 15.10. 17.10. 19.10. 21.10. 23.10. 25.10. 27.10. 29.10. 31.10. 1.11. 3.11. 5.11. 7.11. 9.11. 11.11. 13.11. 15.11. 17.11. 19.11. 21.11. 23.11. 25.11. 27.11. 29.11. 31.11. 1.12. 3.12. 5.12. 7.12. 9.12. 11.12. 13.12. 15.12. 17.12. 19.12. 21.12. 23.12. 25.12. 27.12. 29.12. 31.12. 1.1. 3.1. 5.1. 7.1. 9.1. 11.1. 13.1. 15.1. 17.1. 19.1. 21.1. 23.1. 25.1. 27.1. 29.1. 31.1. 1.2. 3.2. 5.2. 7.2. 9.2. 11.2. 13.2. 15.2. 17.2. 19.2. 21.2. 23.2. 25.2. 27.2. 29.2. 31.2. 1.3. 3.3. 5.3. 7.3. 9.3. 11.3. 13.3. 15.3. 17.3. 19.3. 21.3. 23.3. 25.3. 27.3. 29.3. 31.3. 1.4. 3.4. 5.4. 7.4. 9.4. 11.4. 13.4. 15.4. 17.4. 19.4. 21.4. 23.4. 25.4. 27.4. 29.4. 31.4. 1.5. 3.5. 5.5. 7.5. 9.5. 11.5. 13.5. 15.5. 17.5. 19.5. 21.5. 23.5. 25.5. 27.5. 29.5. 31.5. 1.6. 3.6. 5.6. 7.6. 9.6. 11.6. 13.6. 15.6. 17.6. 19.6. 21.6. 23.6. 25.6. 27.6. 29.6. 31.6. 1.7. 3.7. 5.7. 7.7. 9.7. 11.7. 13.7. 15.7. 17.7. 19.7. 21.7. 23.7. 25.7. 27.7. 29.7. 31.7. 1.8. 3.8. 5.8. 7.8. 9.8. 11.8. 13.8. 15.8. 17.8. 19.8. 21.8. 23.8. 25.8. 27.8. 29.8. 31.8. 1.9. 3.9. 5.9. 7.9. 9.9. 11.9. 13.9. 15.9. 17.9. 19.9. 21.9. 23.9. 25.9. 27.9. 29.9. 31.9. 1.10. 3.10. 5.10. 7.10. 9.10. 11.10. 13.10. 15.10. 17.10. 19.10. 21.10. 23.10. 25.10. 27.10. 29.10. 31.10. 1.11. 3.11. 5.11. 7.11. 9.11. 11.11. 13.11. 15.11. 17.11. 19.11. 21.11. 23.11. 25.11. 27.11. 29.11. 31.11. 1.12. 3.12. 5.12. 7.12. 9.12. 11.12. 13.12. 15.12. 17.12. 19.12. 21.12. 23.12. 25.12. 27.12. 29.12. 31.12. 1.1. 3.1. 5.1. 7.1. 9.1. 11.1. 13.1. 15.1. 17.1. 19.1. 21.1. 23.1. 25.1. 27.1. 29.1. 31.1. 1.2. 3.2. 5.2. 7.2. 9.2. 11.2. 13.2. 15.2. 17.2. 19.2. 21.2. 23.2. 25.2. 27.2. 29.2. 31.2. 1.3. 3.3. 5.3. 7.3. 9.3. 11.3. 13.3. 15.3. 17.3. 19.3. 21.3. 23.3. 25.3. 27.3. 29.3. 31.3. 1.4. 3.4. 5.4. 7.4. 9.4. 11.4. 13.4. 15.4. 17.4. 19.4. 21.4. 23.4. 25.4. 27.4. 29.4. 31.4. 1.5. 3.5. 5.5. 7.5. 9.5. 11.5. 13.5. 15.5. 17.5. 19.5. 21.5. 23.5. 25.5. 27.5. 29.5. 31.5. 1.6. 3.6. 5.6. 7.6. 9.6. 11.6. 13.6. 15.6. 17.6. 19.6. 21.6. 23.6. 25.6. 27.6. 29.6. 31.6. 1.7. 3.7. 5.7. 7.7. 9.7. 11.7. 13.7. 15.7. 17.7. 19.7. 21.7. 23.7. 25.7. 27.7. 29.7. 31.7. 1.8. 3.8. 5.8. 7.8. 9.8. 11.8. 13.8. 15.8. 17.8. 19.8. 21.8. 23.8. 25.8. 27.8. 29.8. 31.8. 1.9. 3.9. 5.9. 7.9. 9.9. 11.9. 13.9. 15.9. 17.9. 19.9. 21.9. 23.9. 25.9. 27.9. 29.9. 31.9. 1.10. 3.10. 5.10. 7.10. 9.10. 11.10. 13.10. 15.10. 17.10. 19.10. 21.10. 23.10. 25.10. 27.10. 29.10. 31.10. 1.11. 3.11. 5.11. 7.11. 9.11. 11.11. 13.11. 15.11. 17.11. 19.11. 21.11. 23.11. 25.11. 27.11. 29.11. 31.11. 1.12. 3.12. 5.12. 7.12. 9.12. 11.12. 13.12. 15.12. 17.12. 19.12. 21.12. 23.12. 25.12. 27.12. 29.12. 31.12. 1.1. 3.1. 5.1. 7.1. 9.1. 11.1. 13.1. 15.1. 17.1. 19.1. 21.1. 23.1. 25.1. 27.1. 29.1. 31.1. 1.2. 3.2. 5.2. 7.2. 9.2. 11.2. 13.2. 15.2. 17.2. 19.2. 21.2. 23.2. 25.2. 27.2. 29.2. 31.2. 1.3. 3.3. 5.3. 7.3. 9.3. 11.3. 13.3. 15.3. 17.3. 19.3. 21.3. 23.3. 25.3. 27.3. 29.3. 31.3. 1.4. 3.4. 5.4. 7.4. 9.4. 11.4. 13.4. 15.4. 17.4. 19.4. 21.4. 23.4. 25.4. 27.4. 29.4. 31.4. 1.5. 3.5. 5.5. 7.5. 9.5. 11.5. 13.5. 15.5. 17.5. 19.5. 21.5. 23.5. 25.5. 27.5. 29.5. 31.5. 1.6. 3.6. 5.6. 7.6. 9.6. 11.6. 13.6. 15.6. 17.6. 19.6. 21.6. 23.6. 25.6. 27.6. 29.6. 31.6. 1.7. 3.7. 5.7. 7.7. 9.7. 11.7. 13.7. 15.7. 17.7. 19.7. 21.7. 23.7. 25.7. 27.7. 29.7. 31.7. 1.8. 3.8. 5.8. 7.8. 9.8. 11.8. 13.8. 15.8. 17.8. 19.8. 21.8. 23.8. 25.8. 27.8. 29.8. 31.8. 1.9. 3.9. 5.9. 7.9. 9.9. 11.9. 13.9. 15.9. 17.9. 19.9. 21.9. 23.9. 25.9. 27.9. 29.9. 31.9. 1.10. 3.10. 5.10. 7.10. 9.10. 11.10. 13.10. 15.10. 17.10. 19.10. 21.10. 23.10. 25.10. 27.10. 29.10. 31.10. 1.11. 3.11. 5.11. 7.11. 9.11. 11.11. 13.11. 15.11. 17.11. 19.11. 21.11. 23.11. 25.11. 27.11. 29.11. 31.11. 1.12. 3.12. 5.12. 7.12. 9.12. 11.12. 13.12. 15.12. 17.12. 19.12. 21.12. 23.12. 25.12. 27.12. 29.12. 31.12. 1.1. 3.1. 5.1. 7.1. 9.1. 11.1. 13.1. 15.1. 17.1. 19.1. 21.1. 23.1. 25.1. 27.1. 29.1. 31.1. 1.2. 3.2. 5.2. 7.2. 9.2. 11.2. 13.2. 15.2. 17.2. 19.2. 21.2. 23.2. 25.2. 27.2. 29.2. 31.2. 1.3. 3.3. 5.3. 7.3. 9.3. 11.3. 13.3. 15.3. 17.3. 19.3. 21.3. 23.3. 25.3. 27.3. 29.3. 31.3. 1.4. 3.4. 5.4. 7.4. 9.4. 11.4. 13.4. 15.4. 17.4. 19.4. 21.4. 23.4. 25.4. 27.4. 29.4. 31.4. 1.5. 3.5. 5.5. 7.5. 9.5. 11.5. 13.5. 15.5. 17.5. 19.5. 21.5. 23.5. 25.5. 27.5. 29.5. 31.5. 1.6. 3.6. 5.6. 7.6. 9.6. 11.6. 13.6. 15.6. 17.6. 19.6. 21.6. 23.6. 25.6. 27.6. 29.6. 31.6. 1.7. 3.7. 5.7. 7.7. 9.7. 11.7. 13.7. 15.7. 17.7. 19.7. 21.7. 23.7. 25.7. 27.7. 29.7. 31.7. 1.8. 3.8. 5.8. 7.8. 9.8. 11.8. 13.8. 15.8. 17.8. 19.8. 21.8. 23.8. 25.8. 27.8. 29.8. 31.8. 1.9. 3.9. 5.9. 7.9. 9.9. 11.9. 13.9. 15.9. 17.9. 19.9. 21.9. 23.9. 25.9. 27.9. 29.9. 31.9. 1.10. 3.10. 5.